

MÄRKTE & ANGEBOTE

AUSGABE NR. 27 / 2024

01. JULI 2024



IN DIESER AUSGABE

SEITE 2



WOCHENAUSBLICK:
US-TECHS WEITER AUF DER ÜBERHOLS PUR, ABER RISIKEN STEIGEN

SEITE 6



MARKTÜBERBLICK

SEITE 7



FUSSBALL-EM IN DEUTSCHLAND

SEITE 12



EUROPA-AKTIVEN

SEITE 18



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

SEITE 22



IMPRESSUM UND HAFTUNGS-AUSSCHLUSS

SmartVermögen
Erklärfilm – scannen
und anschauen

Einfach, persönlich und digital mit SmartVermögen anlegen. Und mit etwas Glück einen TUI-Reisegutschein gewinnen!

Eröffnen Sie im Gewinnspielzeitraum vom 03.06. bis 19.07.2024 ein SmartVermögen Einzeldepot und sichern Sie sich die Chance auf einen TUI-Reisegutschein im Wert von bis zu 3.000 Euro.



Anlegen oder Reisen? Beides!

ERFAHREN SIE MEHR DAZU AUF DEN SEITEN 16 UND 17



SPARKASSE FÜRTH



Quelle: LBBW vom 28. Juni 2024

US-TECHS WEITER AUF DER ÜBERHOLSPUR, ABER RISIKEN STEIGEN

Fazit

US-Werte entwickelten sich zuletzt klar besser als heimische Titel. Während Europa mit schwachen BIP-Wachstumsraten und Unternehmensgewinnen kämpft, fallen diese jenseits des Atlantiks deutlich höher aus. In der Breite tun sich zwar auch dort zahlreiche Unternehmen schwer. Dies wird allerdings schon seit längerem überstrahlt von der weit überdurchschnittlichen Gewinndynamik der Technologiewerte, welche zudem über einen immer höheren Anteil am US-Leitindex verfügen. Weil sich diesen Unternehmen durch KI nun zusätzliche Gewinnmöglichkeiten eröffnen, halten wir an unserer Übergewichten-Empfehlung für US-Aktien fest und haben unsere Indexkursziele für den S&P 500 daher nach oben angepasst. Die hohe Tech-Konzentration ist jedoch nicht ohne Nebenwirkungen, sondern stellt in gewisser Weise ein Klumpenrisiko dar und muss durch eine deutlich höhere Bewertung als in anderen Indizes erkaufte werden.

EU-Beitrittsverhandlungen gestartet

Die EU gab am Dienstag bekannt, dass sie mit der Ukraine und Moldau Beitrittsverhandlungen gestartet hat. Das Verfahren mit ungewissem Ausgang kann viele Jahre dauern. Wegen des fortdauernden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sowie der zur Republik Moldau gehörenden und von Russland unterstützten Separatistenregion Transnistrien hat diese Nachricht eine besondere Brisanz.

Nominiert, aber noch nicht durch

Die Staats- und Regierungschefs der großen europäischen Parteienfamilien haben sich auf eine Nominierung Ursula von der Leyens für eine zweite Amtszeit als EU-Kommissionspräsidentin verständigt. Im Rahmen des seit gestern stattfindenden EU-Gipfels wurde dies formal fixiert. Damit ist das Verfahren allerdings noch nicht abgeschlossen.

Im Gegenteil: Dies ist erst der Startschuss zur kritischsten Phase auf dem Weg zu einer zweiten Amtszeit. Bis zur Abstimmung, welche frühestens in der dritten Juliwoche sein wird, muss die amtierende Präsidentin unter den Abgeordneten erst noch um Unterstützung für sich werben. Europäische Volkspartei, Sozialdemokraten und Liberalen verfügen zusammen zwar über rund 400 der insgesamt 720 Stimmen. Weil die Stimmabgabe jedoch geheim ist, was das Risiko von Abweichlern erhöht, und sich Frau von der Leyen im EU-Parlament zudem vielen Kritikern gegenüber sieht, dürfte ihre Wiederwahl kein Selbstläufer sein. Ein knappes Wahlergebnis wie damals 2019, als sie lediglich neun Stimmen mehr als mindestens notwendig bekam, lässt sich daher nicht völlig ausschließen.



Kaum Wachstum zu erwarten

Nach Angaben des Ifo-Instituts ist das zu Wochenbeginn veröffentlichte Geschäftsklima im Juni von 89,3 auf 88,6 gesunken. Während die Lageeinschätzung auf der Stelle trat, trübten sich die Geschäftserwartungen wieder ein. Die von der EU jüngst verhängten Strafzölle für Importe chinesischer EU-Autos könnten hierbei durchaus eine Rolle gespielt haben. Weil sich sowohl die Lage- als auch die Erwartungskomponente weiterhin auf niedrigem Niveau befinden, ist zu vermuten, dass das heimische BIP im zweiten Quartal wohl mehr oder weniger stagniert haben dürfte. Für das dritte Quartal fehlt ebenfalls die Phantasie für eine deutlich bessere Entwicklung. Positiv stimmt dabei allenfalls, dass die Erwartungskomponente mit 89,0 Punkten nun schon zum dritten Mal in Folge oberhalb der Einschätzung der aktuellen Lage (88,3 Zähler) notiert. Dies allerdings nur noch marginal. Lag die Differenz im Mai wenigstens noch bei 2,0 Zählern, waren es im Juni nämlich nur noch 0,7 Punkte.

Ende vergangener Woche hatten die Juni-Flash-Estimates zu den heimischen Einkaufsmanagerindizes bereits ähnlich schwache Signale geliefert. Für den gesamten Euroraum sank der Indikator zum Dienstleistungssektor von 53,2 Punkte im Mai auf 52,6 Zähler im Juni. Für Deutschland wurde diesbezüglich ein Rückgang von 54,2 auf 53,5 vermeldet. Beim verarbeitenden Gewerbe ging es für die Eurozone von 47,3 auf 45,6 Punkte und für Deutschland sogar von 45,5 auf nur noch 43,4 Zähler nach unten. Die Composite-Indizes, welche aus beiden Teilindizes ein gewichtetes Bild der gesamtwirtschaftlichen Situation zu zeichnen versuchen, notieren mit 50,8 (Euroraum) bzw. 50,6 (Deutschland) Zählern damit nur noch knapp oberhalb der 50-Punkte-Marke, welche eine expandierende (>50) von einer kontrahierenden (<50) Wirtschaft trennt.

Sorge vor sinkender Haushaltsdisziplin

Zu allem Überfluss haben sich die politischen Sorgen zuletzt wieder klar erhöht. Seit die Parteien am rechten und linken Rand des Spektrums bei der Europawahl markant zulegen konnten, kommen die Anleger nämlich wieder ins Grübeln. Sorge bereitet ihnen dabei insbesondere das fragwürdige Politmanöver des französischen Präsidenten Macron, vorzeitig Parlamentswahlen anzusetzen. Die erste Runde hierzu findet übermorgen statt. Befürchtet wird, dass das Thema Haushaltsdisziplin beim vermutlichen Wahlsieger – der Partei Marine Le Pens – nicht allzu groß geschrieben werden dürfte. Der Spread französischer Staatstitel gegenüber Bundesanleihen machte seither jedenfalls einen deutlichen Satz nach oben. Lag er im Vorfeld der Europawahl noch unter 50 Basispunkten steuerte er danach stramm auf die Marke von 80 Zählern zu. Mit ihm stieg u.a. auch der Aufschlag für italienische sowie spanische Papiere. Verglichen mit früheren Krisenniveaus fallen die Spreads derzeit allerdings noch ziemlich niedrig aus.

America first

Wegen der unterschiedlich starken Teilwirtschaftsräume sowie der immensen politischen Komplexität hat der Euroraum gegenüber den Vereinigten Staaten ohnehin einen gewissen Nachteil. Seit Donald Trump im Rahmen seiner US-Präsidentschaft mit Wirkung zum Jahr 2018 die US-Körperschaftssteuer senkte, kam für die US-Unternehmen ein weiterer Vorteil hinzu. Entwickelte sich der 12-Monats-Forward-Gewinn in den Jahren davor diesseits wie jenseits des Atlantiks recht ähnlich, hoben die Erträge der US-Unternehmen seither nach oben ab. Die Schere, welche sich hierbei bildete öffnete sich dabei immer weiter zu Gunsten von Corporate America.



Quelle: LBBW vom 28. Juni 2024

Die sich abzeichnende Wiederwahl Trumps schürt zwar durchaus Sorgen oder weckt sogar Ängste. Für die US-Unternehmen könnte „America First“-Reloaded jedoch ein abermaliger Segen sein. Hält Trump sein Wahlversprechen, dürfte er die US-Körperschaftssteuer nämlich nochmals senken, wenngleich wohl nicht mehr so massiv wie beim ersten Mal.

Aber auch ohne eine mögliche weitere Steuersenkung heben sich Revisionsbild und Gewinnwachstum der US-Blue-Chips derzeit massiv von den beiden heimischen Indizes ab. Seit Jahresbeginn kappten die Analysten ihre Gewinnschätzungen für die DAX-Unternehmen nämlich um 3,4 % für das laufende und um 2,1 % für das kommende Jahr. Um eine schiefe Ebene zu vermeiden und damit Vergleichbarkeit herzustellen, haben wir bei diesen Zahlen den Dividendeneffekt herausgerechnet. Und auch für den Euro Stoxx 50 revidierten sie ihre Prognosen seither nach unten – allerdings lediglich um 1,9 %, respektive 0,9 %. Parallel hierzu hoben sie ihre Erwartungen an den Gewinn der US-Blue-Chips jedoch an – um 0,4 % für 2024 und sogar 1,9 % für 2025. Die impliziten Erwartungen an das Gewinnwachstum 2023/24 driftete hierdurch immer weiter auseinander. Bezogen auf den S&P 500 blieb das seitens der Analysten im Konsens prognostizierte Wachstum nahezu durchgängig im zweistelligen Bereich und liegt aktuell bei 10,6 %.

Würde man statt der 500 nur die 100 größten US-Blue-Chips betrachten, bei denen die Technologieunternehmen über ein noch höheres Gewicht verfügen als im S&P 500, käme man aktuell sogar auf eine erwartetes Wachstum von 13,1 %. Für die DAX-Unternehmen war ursprünglich ebenfalls ein klar zweistelliges Gewinnwachstum prognostiziert worden, und für die Titel der Eurozone waren es in der Spitze wenigstens um die 8 %. Hiervon blieb inzwischen allerdings jeweils kaum etwas übrig. Immerhin: Nachdem es im März besonders düster aussah erholte sich das erwartete Gewinnwachstum für die beiden heimischen Indizes zuletzt wieder – allerdings nur zaghaf. Für den Euro Stoxx 50 fallen die Prognosen mit aktuell 2,5 % dabei noch deutlich besser aus als für den DAX mit lediglich 1,3 %.

Nach vorne geblickt hat dies deutliche Konsequenzen für die weitere Entwicklung der 12-Monats-Forward-Gewinne. Deren Entwicklung hängt neben den „eigentlichen“ Gewinnrevisionen nämlich mindestens genauso stark vom Substitutionseffekt ab. Dieser entsteht, indem Monat für Monat der Anteil der weiter in der Zukunft liegenden Gewinnschätzungen (aktuell also die 2025er-Zahlen) zu Lasten der Quote der gegenwärtigeren Prognosen (derzeit also die 2024er-Schätzungen) um ein Zwölftel erhöht wird. Im DAX beträgt der monatliche Substitutionseffekt derzeit daher nur um die 0,1 %.

Im Euro Stoxx 50 sind es wenigstens gut 0,2 %. Im S&P 500 sind es hingegen 0,9 %. Im Falle weiterer Aufwärtsrevisionen würde der 12-Monats-Forward-Gewinn der US-Blue-Chips hierdurch substantiell gepusht werden. Und falls es zu Abwärtsrevisionen kommen würde, würde der Substitutionseffekt diese abpuffern oder möglicherweise sogar überkompensieren.

Tech-Gewinn hängt restliche Sektoren ab

Innerhalb des US-Leitindex lassen sich hinsichtlich der Gewinnentwicklung allerdings markante Unterschiede beobachten. Fasst man mit Information Technology und Communication Services zwei der insgesamt elf US-Sektoren (Einteilung gemäß der GICSSystematik) zusammen und versteht hierunter Technologiewerte im Allgemeinen, lässt sich plastisch erkennen, um wieviel stärker diese ihren Gewinn in der Vergangenheit verbessern konnten als dies bei den Unternehmen aus den restlichen neun Sektoren der Fall war.



Quelle: LBBW vom 28. Juni 2024

Dabei fällt auf, dass sich ihre Gewinnentwicklung – sogar schon seit der Finanzkrise – in Krisenphasen deutlich resistenter zeigte, als dies bei den restlichen Sektoren der Fall war. Das Narrativ, dass die Techs langfristig betrachtet zwar eine höhere Performance erwarten lassen, gleichzeitig aber auch als deutlich riskanter einzustufen sind als andere Sektoren scheint somit veraltet und stammt noch aus der Zeit der geplatzten Dotcom-Bubble.

Dabei halfen den Techs in den vergangenen Jahren gleich mehrere Faktoren:

1.) Aufgrund ihrer weltweiten Präsenz konnten sie den bei ihnen anfallenden Gewinn stärker als andere Sektoren auf unzählige Länder verteilen. So lange der Steuersatz dort niedriger ausfiel als in den USA war dies gut. Weil der US-Steuersatz aufgrund der massiven Trumpschen Steuersenkungen ab 2018 dann jedoch unter das Niveau vieler anderer Staaten sank, profitierten die Techs überdurchschnittlich davon, große Teile ihres Gewinns zu repatriieren.

2.) Durch die Corona-Pandemie kamen sie nicht nur besser als andere Sektoren. Sie profitierten sogar nachhaltig von dieser. Während das Geschäft der meisten Sektoren Pandemie bedingt temporär brach lag, führte „stay at home“ dazu, dass Datenleitungen und Serverkapazitäten rund um den Globus massiv ausgebaut wurden, cloudbasierte Lösungen zum Mainstream wurden und der Internet-Traffic immens stieg. Hatten sich die Menschen erst einmal an Home Office gewöhnt, war dieser Trend aus Sicht der Unternehmen bestenfalls in Teilen wieder umkehrbar. Die Welt nach Corona ist daher um ein Vielfaches digitaler als vor der Pandemie.

3.) KI brachte nun den nächsten Schub. Anders als in den Anfängen des Internets, als den Menschen zunächst nahezu alles frei zugänglich war, haben die Unternehmen bereits damit begonnen, KI zu monetarisieren. Und künftig werden sie dies wohl in noch viel stärkerem Maße tun. Weil sich diese Technologie noch in einem frühen Stadium befindet und erst dabei ist, den Massenmarkt zu erobern, dürften die hiervon ausgehenden positiven Effekte für den Gewinn der Tech-Unternehmen steigen – und vor allem: wohl noch länger anhalten.

Als Konsequenz der klar besseren Gewinnentwicklung der Techs legten auch die Kurse dieses Segments weit überdurchschnittlich zu. Ihr Anteil an der gesamten Kapitalisierung des S&P 500 stieg daher stetig und fällt aktuell nur noch knapp niedriger aus als zum kurz vor der Jahrtausendwende markierten Allzeithoch.

Im Falle eines überdurchschnittlichen KGVs fällt der Anteil am Indexgewinn generell niedriger aus als der Anteil an der Indexkapitalisierung. Dies ist somit auch bei den Technologiewerten der Fall. Weil die Bewertung der Techs zur Jahrtausendwende jedoch weit höher war als aktuell – in der Spitze erreichte ihr 12-Monats-Forward KGV damals einen Wert von nahezu 52 und lag damit um rund 70 % über dem jetzigen Niveau – ist ihre Bedeutung für den Gewinn des S&P 500 inzwischen weitaus größer als damals. Erreichten die Techs zur Jahresmitte 2000 einen Anteil am Indexgewinn von in der Spitze gut 24% sind es aktuell bereits mehr als 33 %. Während der Pandemie hatte ihr Anteil am Indexgewinn temporär zwar sogar bei mehr als 35 % gelegen. Hierbei handelt es sich allerdings um ein statistisches Artefakt. Wegen des breit angelegten Lockdowns brach damals schließlich der Gewinn der meisten Sektoren massiv ein. Weil dies bei den Technologietiteln nicht der Fall war, schoss ihr Anteil am Indexgewinn deshalb im Gegenzug massiv in die Höhe. Mit Ende des Lockdowns und wieder steigenden Gewinnen in den restlichen Sektoren, normalisierte sich der Anteil der Techs am Indexgewinn dann jedoch wieder.



Stand:	Entwicklung zur Vorwoche		Entwicklung zur Vorwoche	
01.07.2024 11:42 Uhr				
DAX®	18 418,14	↗	EUROSTOXX 50®	4 977,93 ↗
MDAX®	25 477,72	↗	S&P 500	5 460,48 ↘
TecDAX®	3 336,28	↗	NIKKEI®	39 631,06 ↗
EUR/USD	1,0757	↗	EUR/YEN	173,23 ↗
Gold (in USD)	2 324,68	↘	Öl (in USD)	86,05 ↘
Umlaufrendite (in %)	2,50	↗		

PROGNOSEN AKTIENMARKT		Aktuell	30.09.2024	30.06.2025
		1. Juli 2024		
Stand: 13. Juni 2024	DAX®	18 418	18 000	20 000
	EUROSTOXX 50®	4 977	4 800	5 200
	S&P 500®	5 460	5 100	5 500

PROGNOSEN RENTENMARKT		Aktuell	30.09.2024	30.06.2025
		1. Juli 2024		
Stand: 13. Juni 2024	3-Monats-EURIBOR	3,711	3,35	2,70
	Bundesanleihen 10 Jahre	2,468	2,20	2,40

UNTERNEHMENSMELDUNGEN KW 27. TERMINE IN DER KW 27.

	D / EU	USA
Montag	-	-
Dienstag	-	-
Mittwoch	-	-
Donnerstag	-	-
Freitag	-	-

Montag	D	PMI Verarbeitendes Gewerbe (final)	Juni
	EU	PMI Verarbeitendes Gewerbe (final)	Juni
	EU	EZB-Symposium in Sintra (bis 3. Juli): Rede EZB-Präsidentin Lagarde	
Dienstag	EU	HVPI-Kernrate, Vorabschätzung (Y/Y)	Juni
	EU	Rede EZB-Präsidentin Lagarde	
	USA	Rede Fed-Chef Powell	
Mittwoch	D	PMI Dienstleistungen (final)	Juni
	EU	PMI Dienstleistungen (final)	Juni
	USA	Handelsbilanz (in Mrd. USD)	Mai
	USA	Fed veröffentlicht Protokoll der Sitzung vom 11./12. Juni	
Donnerstag	D	Auftragseingänge Industrie (M/M)	Mai
	EU	EZB veröffentlicht Protokoll der Sitzung vom 6. Juni	
	UK	Unterhauswahlen in Großbritannien	
Freitag	D	Industrieproduktion (M/M)	Mai
	CH	Devisenreserven (in Mrd. CHF)	Juni



„DEN VERDRÄNGUNGSEFFEKT NICHT VERGESSEN.“

Legt die Wirtschaft einen Freudensprung hin, wenn Deutschland Europameister wird? Oliver Holtemöller, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Leiter der Abteilung Makroökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, hat sich mit dem Zusammenhang zwischen Sport-Großereignissen und ihren volkswirtschaftlichen Effekten beschäftigt. Vor zu großer Euphorie warnt er.

Das Interview führte Peter Löwen.

Herr Holtemöller, versetzen wir uns ins Fußball-Sommermärchen 2006 zurück. Nicht nur die deutsche Nationalmannschaft spielte überraschend stark auf, auch die Wirtschaft kam wieder in Form. Gab es da einen Zusammenhang?

Das ist in der Tat interessant und gut erforscht. Damals hatte der Aufschwung aber schon früher begonnen. Deutschland startete nach einer Schwächephase mit nur 0,7 Prozent Wirtschaftswachstum im Jahr 2005 gut in das Jahr 2006. Im Weltmeisterschaftsjahr 2006 betrug das Wachstum dann 3,6 Prozent.

Und besteht damit aus Ihrer Sicht ein Zusammenhang zwischen Wachstum und der damaligen Fußball-WM?

Eher nicht. Das Wachstum damals war getrieben von Investitionen und vom Außenhandel. Beides hatte nicht unmittelbar etwas mit dem Fußballturnier zu tun. So eine Weltmeisterschaft im eigenen Land müsste sich ja – wenn überhaupt – vor allem bei den Umsätzen im Handel und im Gastgewerbe bemerkbar machen. Und da gab es keine besonders auffällige Dynamik in den Sommermonaten. Die Konsumdynamik war sogar insgesamt schwach, weil die Realeinkommen durch hohe Energiepreise gedämpft wurden. Für die Konjunktur waren die starken Ausrüstungsinvestitionen wichtiger, die von Abschreibungserleichterungen und sinkenden Lohnstückkosten stimuliert wurden.

Demnach entstand damals Wachstum, weil sich Unternehmen neue Maschinen gekauft haben, die sie steuerlich schneller absetzen konnten. Aber was wissen Ökonomen generell über die Auswirkungen sportlicher Großereignisse? Und was bedeutet das konkret für diesen Sommer?

Einzelne Branchen profitieren von Sport-Großveranstaltungen. Gastgewerbe und Handel stehen während der Wettbewerbe im Vordergrund und in der Zeit davor vor allem das Baugewerbe. Aber das bedeutet nicht unbedingt mehr Wertschöpfung im ganzen Land. Denn was bei vielen Studien, die zu positiven Gesamtergebnissen kommen, oft vergessen wird, ist der Verdrängungseffekt.

Nennen Sie bitte ein Beispiel.

Schauen wir uns den Tourismus an. Natürlich kommen Fußballtouristen aus den umliegenden Ländern. Aber wer mit Fußball nichts anzufangen weiß und stattdessen vielleicht auf Alte Meister und auf die Berliner Museumsinsel steht, der kommt in dem Zeitraum der Europameisterschaft lieber nicht. Auch ein Teil der Einheimischen meidet den Trubel lieber.

Demnach bleibt ein positiver Effekt aus?

In der Regel gibt es keinen landesweiten positiven Konjunkturoder Wachstumsimpuls durch Sport-Großveranstaltungen. Die tatsächlichen Kosten werden im Vorfeld oft dramatisch unterschätzt. Insgesamt gilt: Je weniger gut Land und Infrastruktur schon vorher entwickelt waren, desto teurer kommt einen so ein Sport-



Großereignis zu stehen.

Wo dagegen die Infrastruktur schon steht, gelingt es mit vergleichsweise weniger Mitteln, solche Events über die Bühne zu bringen. Die Olympischen Spiele in Los Angeles 1984 waren ökonomisch erfolgreich, Barcelona 1992 auch, jedenfalls für die Stadt. Die Spanier haben vieles ertüchtigt, was dann auch danach genutzt wurde und dauerhaft zur Blüte von Barcelona beigetragen hat. Das sogenannte Sommermärchen 2006 in Deutschland hatte dagegen keinen substanziellen Effekt auf die gesamte Wirtschaftsleistung hierzulande. Auch die Weltmeisterschaften in Südafrika und Brasilien waren ökonomisch betrachtet für die Länder langfristig eher ein schlechtes Geschäft. Aber dass es etwas kostet, spricht ja nicht gegen das Ereignis.

Und dann fällt das erste Tor – gibt es messbare psychologische Effekte?

Es gibt messbare Stimmungsindikatoren und es wäre nicht unplausibel, wenn die ausschlagen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex etwa gehört dazu. Aber auch da lassen sich keine eindeutigen statistischen Zusammenhänge belegen. Mitte 2006 verschlechterte sich das Geschäftsklima sogar leicht.

Sie sprachen von einzelnen Branchen, die profitieren. Welche sind das?

Ganz eindeutig der Getränkeausschank – da gab es 2006 einen deutlichen Ausschlag nach oben. Einzelhandel und Gastgewerbe liegen vorn. Bei Restaurants dagegen sieht man fast nichts. Und oft geht das Umsatzplus eher auf Preiserhöhungen als auf Mengensteigerung zurück. Volkswirtschaftlich hinterlässt das aber kaum Spuren. Auch in der Unterhaltungselektronik können wir keinen nachhaltigen Effekt messen. Vor einer Weltmeisterschaft steigt zwar die Anzahl der verkauften TV-Geräte leicht, sie geht danach aber so deutlich zurück, dass das nur Vorzieheffekte sind: Das Gerät, das sowieso gekauft werden sollte, wird zwei Monate eher angeschafft. Was bleibt, ist die Bauwirtschaft. Dort sind die Investitionszyklen aber lang, und die messbaren Ausschläge mit Blick auf ein Großereignis können wir etwa zwei Jahre feststellen, bevor die Veranstaltung über die Bühne geht.

Was halten Sie davon, wenn Adidas bald nicht mehr Trikotlieferant und der chinesische Autohersteller BYD nun Hauptsponsor bei der Europameisterschaft ist?

Ich bin fassungslos – aber nicht über diese Entwicklung, sondern über die, die das kritisieren. Das ist ein ganz normaler marktwirtschaftlicher Prozess. Wenn andere Länder das auch so sähen wie einige hierzulande, dann dürfte ja zum Beispiel Adidas keine andere Nationalmannschaft als die deutsche ausrüsten. Aus ökonomischer Perspektive ist es gut, dass auch bei den Ausrüstern Wettbewerb besteht.

Herzlichen Dank für dieses Gespräch.

ZUR PERSON

Oliver Holtemöller studierte Volkswirtschaftslehre, Angewandte Mathematik und Praktische Informatik an der Justus-Liebig-Universität Gießen. 2001 promovierte er an der Freien Universität Berlin. Von 2001 bis 2003 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 373 Quantifizierung und Simulation ökonomischer Prozesse an der Humboldt-Universität zu Berlin. Von 2003 bis 2009 folgte die Station als Juniorprofessor für Allgemeine Volkswirtschaftslehre an der RWTH Aachen. Seit August 2009 ist Holtemöller Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik, an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Leiter der Abteilung Makroökonomik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Im Dezember 2011 wurde er Mitglied des Vorstands des IWH und seit März 2014 ist er Vizepräsident des Instituts.

Quelle: fondsmagazin



DIE HOFFNUNG AUF EIN NEUES SOMMERMÄRCHEN

Die Fußball-EM in Deutschland steht vor der Tür, und kurz darauf folgen die Olympischen Spiele in Paris: Das beschert nicht nur den Sportartikel-Firmen Rekordumsätze – Sport-Großereignisse sind für viele Unternehmen ein Umsatzbooster. *fondsmagazin* analysiert, wie stark und nachhaltig die Auswirkungen auf diese Branchen und die Gesamtkonjunktur sind – und welche psychologische Bedeutung große Sportfeste auf die Wirtschaft haben können.

Zur Jahrtausendwende war Deutschland nicht gerade ein Magnet für ausländische Touristen: Seit rund einem Jahrzehnt hatte das Statistische Bundesamt damals keinen Zuwachs mehr bei den Übernachtungen verzeichnet – um die 50-Millionen-Marke dümpelte die Rate schon seit der Deutschen Einheit 1990. Nachbarländer wie Frankreich, Polen oder Großbritannien konnten dagegen im gleichen Zeitraum stetig mehr Besucher anziehen. Warum die steigende Reiselust in Europa an Deutschland vorbeiging? Vielleicht hatte es ja etwas mit dem Image der Deutschen im Ausland zu tun gehabt: Ordentlich und organisiert zwar, aber auch pedantisch, humorfrei und unterkühlt. Nicht zuletzt der deutsche Fußball der damaligen Zeit transportierte so ein Bild: hart, diszipliniert und gnadenlos effizient. Auch die deutschen Fans waren nicht gerade für fröhlich-kreative Fußballfeste bekannt.

Dann kam das Sommermärchen: Fußball-WM 2006 in Deutschland. Und Hunderttausende Besucher aus aller Welt sowie Millionen Menschen an den Fernsehern reiben sich verwundert die Augen. Deutsche können ja Spaß haben, unbeschwert feiern und Gäste herzlich willkommen heißen – und obwohl die Heim-Mannschaft im Halbfinale ausscheidet, geht das bunte Märchen unverkrampft weiter. In einem Land, das einlädt. Einem Urlaubsland.

Seit dem runderneuerten Bild hat Deutschland Jahr für Jahr mehr Besucher angelockt. Inzwischen liegt die Zahl fast doppelt so hoch wie Anfang der 2000er-Jahre. Ein nachhaltiger Rückenwind für die Hotellerie, Gastronomie oder Freizeitparks, Fluggesellschaften, Urlaubsregionen oder den Handel. Und damit auch für ganz Deutschland. Denn allein die touristiknahen Branchen beschäftigen fast vier Millionen Menschen und tragen laut Statistischem Bundesamt mehr als 160 Milliarden Euro zur hiesigen Bruttowertschöpfung bei.

VITAMINSTOSS FÜR DIE KONJUNKTUR?

Auf so einen Sommermärchen-Effekt hoffen auch 2024 wieder viele Menschen in Deutschland. In wenigen Tagen beginnen erneut vier Wochen Fußballfest an zehn Spielorten im ganzen Land. Bei der Europameisterschaft werden an jedem Spieltag eine Million Besucher erwartet, die reisen, essen, trinken, Fanartikel kaufen, übernachten und vielleicht auch noch ein wenig Urlaub dranhängen. Ein Vitaminstoß für die Konjunktur? Das wäre angesichts eines Wachstums nahe der Nulllinie märchenhaft. Und tatsächlich hatte die WM 2006 in Deutschland immerhin ein zusätzliches Wirtschaftswachstum von 0,3 Prozentpunkten des Bruttoinlandsprodukts ausgelöst und nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit rund 60.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Ein Drittel davon hatte auch längerfristig Bestand. Zahlen, über die sich die Wirtschaft in diesem Jahr schon freuen würde. Gesamtwirtschaftlich betrachtet drücken Experten vor dem Start im Juni allerdings auf die Euphoriebremse: „Für einzelne Regionen und Branchen haben solche Ereignisse durchaus direkte und messbare Wirkung“, sagt etwa Jan-Ludwig Losen, Fondsmanager bei der Deka und Konsumindustrie-Experte. Der gesamtwirtschaftliche Effekt sei dagegen eher temporär und begrenzt. Auch der Direktor und Geschäftsführer des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstituts (HWWI) Henning Vöpel erwartet, „dass die EM kaum eine Rolle spielt, was das Wachs-



tum betrifft“. Der Professor für Volkswirtschaftslehre hat sich in einer Studie intensiv mit dem „Wirtschaftsfaktor Fußball“ auseinandergesetzt – und resümiert: „Selbstverständlich profitieren aber einzelne Branchen von den zusätzlichen Gästen aus dem Ausland, etwa die Gastronomie und das Hotelgewerbe.“ Die Städte hätten sich darum auch einen harten Wettkampf geliefert, Austragungsort zu sein. Mehr Autos, Maschinen oder Hochbauten würden deshalb aber 2024 wohl nicht im Inland verkauft. Das sieht auch Oliver Holtemöller, VWL-Professor in Halle-Wittenberg: „Das Wachstum 2006 war getrieben von Investitionen und vom Außenhandel.“

DIE KICKER ALS STIMMUNGS-AUFHELLER

Fakt ist: Beim Reisevermittler Trivago sind allein im Großraum München schon 400 Prozent mehr Suchanfragen als üblich für die EM-Zeit eingegangen. Die Lufthansa verkauft deutlich mehr Flüge nach Deutschland. Und der Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes HDE Stefan Genth hofft auf mindestens die zwei Milliarden Euro Zusatz-Umsätze, die schon das Event 2006 der Branche eingebracht hatte. Er setzt zudem auf einen Turbo für die Verbraucherstimmung im Land, insbesondere bei einem positiven Verlauf für das deutsche Team: „Dann kaufen die Menschen neben Fanartikeln wie Trikots, Schals und Hüten auch mehr Lebensmittel und Getränke zum gemeinsamen Public Viewing und Grillen“, so Genth. Auch seine Kolleginnen und Kollegen von der Brauereiwirtschaft, dem Metzgergewerbe oder aus der Hotel- und Gastwirtschaftsbranche haben ähnliche Hoffnungen geäußert.

Einen kräftigen Absatz-Schwung erwarten auch die Sportartikel-Hersteller, die sich nach den Corona-Jahren und vielen Sport-Großereignissen ohne Fans in den Stadien erstmals wieder über ein ungetrübtes Sportjahr freuen dürfen. Adidas etwa erwartet ein Umsatzplus von bis zu 20 Prozent durch die EM 2024, vor allem durch „den verstärkten Verkauf von Fanartikeln, Sportausrüstung und Repliken historischer Trikots und Schuhe“.

SAMBA FÜR DEN UMSATZ

Auch Deka-Experte Losen sieht darin einen Mehrwert. Schließlich können Sportserfolge im Trikot mit den drei Streifen, dem Puma- oder Nike-Logo immer auch Einfluss auf den Wert des Unternehmens – und damit auch seines Aktienkurses – haben. Auch der Trend, klassische Sportartikel-Serien ruhmreicher Sportler wie die „Samba“-Schuhe von Adidas neu aufzulegen, sei sehr erfolgreich.

Laut einer Studie der Beratungsfirma Brand Finance führte allein die Partnerschaft von Nike mit dem brasilianischen Fußballverband bei der WM 2018 zu einem Anstieg des Markenwertes um 6,4 Prozent. Auch Trikots aus den goldenen Zeiten Pelés haben dazu beigetragen.

Unmittelbar nach der EM beginnt in Paris ein noch größeres Sportereignis: die Olympischen Spiele. Und bei denen verbietet das Internationale Olympische Komitee weitgehend Werbebanner oder Trikotwerbung im Umfeld der Spielstätten. Deswegen sind Kampagnen für Sportartikel früherer Olympiasieger ein besonders wirkungsvolles Mittel, um Aufmerksamkeit zu buhlen. „Die Sportartikel-Firmen nutzen die Olympischen Spiele als Plattform, um neue Produkte und Technologien zu präsentieren“, so Losen.

OLYMPISCHE GROSSPROJEKTE

Bei Olympia à la française wird zudem noch ein anderer wirtschaftlicher Effekt vieler großer Sportereignisse deutlich zutage treten: Denn das zentrale Stadion und das Olympische Dorf sind im Außenbezirk Saint Denis errichtet worden, bisher eher als sozialer Brennpunkt bekannt. Drum herum ist mit zweistelligem Milliardenaufwand ein ganz neues Stadtviertel entstanden – direkt verbunden mit der City. Das war der Startschuss für einen



gigantischen U-Bahnring rund um die Stadt. 200 Kilometer Schienen, vier neue Linien, 68 zusätzliche Bahnhöfe: Der Grand Paris Express wird bis Mitte des kommenden Jahrzehnts das öffentliche Netz verdoppeln. So soll Paris vor London zum größten Metropolraum des Kontinents werden – und die Region zu einem Wirtschaftsmotor Europas machen. Wahrlich ein olympisches Vorhaben. Ohne die Spiele wäre es so wohl nicht in Schwung gekommen.

Frühere Ausrichter wie Barcelona oder Athen haben durch eine infrastrukturelle Runderneuerung der jeweils stärksten Wirtschaftsregion im Land ebenfalls Langzeiteffekte auf Tourismus und Attraktivität als Standort erzielen können. Aber eine Selbstverständlichkeit ist das nicht – im Gegenteil: In der Vergangenheit mündeten nicht wenige Großereignisse wie etwa die Fußball-WM in Südafrika oder Olympia in Tokio in einem finanziellen Fiasko und den Ruinen verfallender Sportstätten. Das liege daran, „dass viele Gastgeber am Ende viel Geld für spezielle Infrastrukturen ausgeben, die nach der Veranstaltung nur von begrenztem Nutzen sind“, erläutert Martin Müller. Der Professor für Geografie und Nachhaltigkeit an der Universität Lausanne hat den Effekt solcher Mega-Spiele analysiert – und führt als Horrorbeispiel Olympia 1976 in Montreal auf. Noch 20 Jahre später mussten alle Kanadier über eine Sondersteuer eine Milliarde Dollar Schulden abtrottern.

Auch deswegen wird die Fußball-EM in Deutschland kein Investitionsfestspiel: Die Verkehrsinfrastruktur an allen Stadien steht schon lange – und auch die Bauwerke selbst sind nur wenig renovierungsbedürftig gewesen. Dabei liegt der Schwerpunkt zudem auf nachhaltigen Investitionen, ein eigener staatlicher Masterplan sorgt dafür: Die Europameisterschaft soll klimaneutral sein und bei Energieversorgung, Abfallkonzept, Verkehr oder Catering allen Spielorten einen Schub an umweltfreundlichen Lösungen bringen. „So etwas zahlt natürlich auch auf die Attraktivität und Nachhaltigkeit vieler damit verbundener Branchen ein“, sagt Fondsmanager Losen. Auch ein Langzeit-Effekt, der ganze Wirtschaftsbereiche nachhaltig zukunftsfähiger macht. Es sind eben vor allem schwer messbare Soft-Auswirkungen mehrwöchiger Sportveranstaltungen, die ein Land anschieben können.

Wissenschaftler Völpel sieht gerade darin eine große Chance, die auch ganz Europa im globalen Wettstreit mit den USA, Japan oder China ökonomische Vorteile einbringen könne: „Deutschland steht wochenlang im Mittelpunkt des internationalen Interesses und kann sich als modernes, weltoffenes, freundliches Land präsentieren.“ Die größte Wirtschaftsmacht könne so für Europa werben und qualifizierte Zuwanderer anlocken. So sieht es auch Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft: „Sport-Großereignisse sind ein wichtiger Motor für die Wirtschaft: Sie schaffen Arbeitsplätze, kurbeln den Tourismus an und verbessern das Image eines Landes.“ Aus Fußball-Fans werden Freunde, aus Freunden neue Fachkräfte.

DIE SCHWEIZ GEWINNT IMMER

Zumindest ein Land braucht aber auf wirtschaftliche Erfolge durch globale Sportspektakel nicht nur zu hoffen; sie sind bereits garantiert – obwohl dort gar keine Spiele stattfinden: Der Schweiz werden Fußball-EM und Olympia in diesem Jahr ein konjunkturelles Extra-Wachstum von fast einem Prozent bescheren. Denn in der steuerbegünstigten Alpenrepublik sitzen der Weltfußballverband FIFA, Europas Fußballverband UEFA und auch das Internationale Olympische Komitee IOC. Und diese Organisationen verbuchen alle zwei Jahre mit dem Verkauf von Fernseh- und Markenrechten hohe Einnahmen. Bei der EM erwartet die UEFA Einnahmen in Höhe von 2,4 Milliarden Euro. „Diese Einnahmen wirken sich spürbar auf das Schweizer Bruttoinlandprodukt aus“, sagt Yngve Abrahamsen, der an Zürichs Universität zum Thema forscht. Der Konjunkturreperte weist darum für das Land seit einigen Jahren schon jeweils ein BIP mit und ohne Sportereignisse aus. Mit einem klaren Ergebnis – ob bei WM, EM oder Olympia: Die Schweiz gewinnt immer.

Quelle: fondsmagazin



MIT STARKEN TEMAS AM START

Mit der Fußball-EM und den Olympischen Spielen rückt Europa stärker ins Rampenlicht. Auch die Anlegerinnen und Anleger schauen genauer auf den alten Kontinent. Denn viele Unternehmen gehören in ihren Branchen zur Weltspitze. Zwei Deka-Fondsmanager sagen, wo sie langfristig gute Anlagechancen sehen.

Wenn am 14. Juli im Berliner Olympiastadion das Finale der Fußball-Europameisterschaft angepfiffen wird, steht ein Sieger bereits fest: Adidas. Das Spielgerät auf dem Rasen stammt aus der Produktion des Sportartikelkonzerns. Millionen Zuschauer an den Fernsehgeräten zu Hause und auf den Fanmeilen werden deshalb während des Spiels immer wieder die drei Streifen in Großaufnahme und Zeitlupe sehen. Für Adidas-Vorstandschef Björn Gulden dürfte der Abend eine Gala werden. „Ich glaube, dass sich viele Menschen auf der ganzen Welt auf das Sportfest freuen“, sagte er schon im März. „Eine bessere Werbung für uns kann ich mir nicht vorstellen.“

Auch Henrik Lier, Fondsmanager des Deka-EuropaSelect, wird das Endspiel vor dem Fernseher verfolgen – allerdings nur als Fan und nicht als Anlageprofi. „Sportliche Großereignisse wie die Fußball-EM oder die Olympischen Spiele finden immer wieder statt. Solche Events haben keinen nachhaltigen Einfluss auf die Titelauswahl im Fonds“, erklärt er. „Wir verfolgen einen langfristig ausgerichteten Investmentansatz.“

Anlagechancen für den Fonds sucht Lier unter den führenden europäischen Unternehmen. Dazu gehören große Konzerne ebenso wie Unternehmen aus der zweiten und dritten Reihe. „Wir konzentrieren uns auf Aktien von Unternehmen, die über eine führende Wettbewerbsposition, eine hohe Managementqualität und ein stetiges Gewinnwachstum verfügen“, fasst er die Anlagestrategie zusammen. Was den Ansatz interessant macht: Viele dieser Unternehmen weisen einen Bewertungsabschlag etwa gegenüber ihren US-amerikanischen Pendanten auf – aus Sicht von Lier zu Unrecht. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Regionen, etwa den Emerging Markets, verfüge Europa über stabile Strukturen und ein vertrauenswürdiges Rechtssystem.

EUROPAS VOLKSWIRTSCHAFT HAT IHRE STÄRKEN

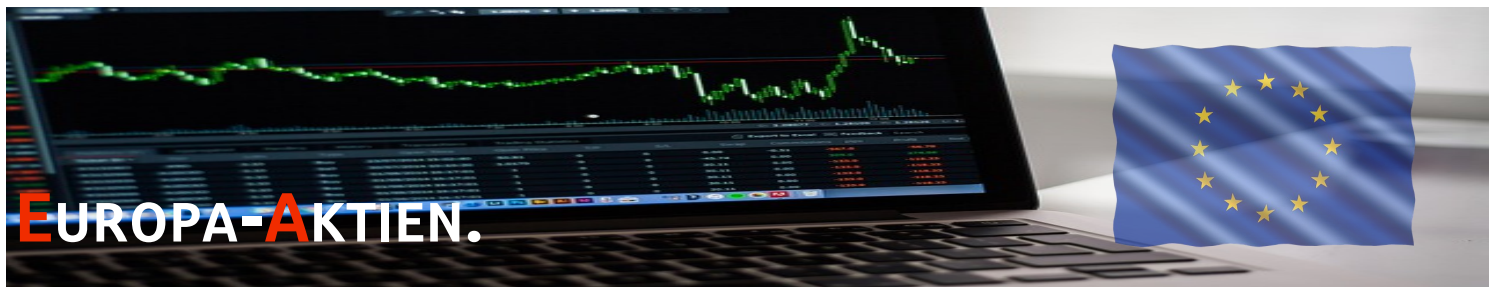
Dennoch hat der alte Kontinent bei manchen Fachleuten derzeit ein schlechtes Image. Die Volkswirtschaften der führenden Länder Europas hinken dem globalen Wachstum aufgrund struktureller Probleme hinterher. Die politischen Entscheidungswege vor allem in der EU seien zudem zu schwerfällig.

Dies sollte jedoch nicht den Blick auf die Stärken des Kontinents verstellen. Fünf der zehn wettbewerbsfähigsten Länder der Welt liegen laut dem aktuellen World Competitiveness Ranking des International Institute for Management Development in Europa. Dazu gehören Dänemark, Irland, Niederlande, Schweden, außerhalb der EU außerdem die Schweiz, die der Deka-EuropaSelect mit abdeckt – allesamt Länder mit soliden Staatsfinanzen und gut ausgebildeten Arbeitskräften.

„Europa ist in vielen globalen Wachstumssektoren führend“, betont Lier. Zudem zeige die laufende Berichtssaison, dass die Unternehmensgewinne steigen. „Allerdings ist das Bild über die Branchen hinweg recht uneinheitlich“, beobachtet Ulrich Kater, Chefvolkswirt der DekaBank. „Die hohe Gesamtzahl positiver Ergebnisüberraschungen spiegelt vor allem die gute Entwicklung im Bankensektor wider.“

Lier und sein Team setzen deshalb auf einen klaren Investmentansatz. „Wir investieren in die Stärken des Kontinents und lassen die Schwächen außen vor“, so der Fondsmanager. Branchen oder Regionen, die strukturell unter Druck stehen, spielen im Portfolio nur eine untergeordnete Rolle. Branchen, in denen europäische Player führend sind, haben dagegen einen vergleichsweise hohen Anteil im Fonds.

Dazu gehören auch Aktien der Luxusgüterindustrie. „Luxus hat seinen Ursprung in Europa. Und auch wer von



den Zehntausenden neuen Millionären in Asien profitieren will, kann dies mit europäischen Luxusunternehmen tun“, betont Lier. Allen voran Louis Vuitton Moët Hennessy (LVMH). Der größte Luxuskonzern der Welt hat seinen Umsatz in den vergangenen Jahren kontinuierlich mit knapp zweistelligen Raten gesteigert. Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat sich die Dynamik zwar deutlich abgeschwächt. Bereinigt um Währungseffekte ergibt sich jedoch ein positiveres Bild. Und angesichts der vorgenommenen Preiserhöhungen, etwa im Schmuckbereich, kann es gut sein, dass die Umsätze bis zum Jahresende wieder im gewohnten Tempo zulegen werden.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS ANLAGETHEMA

Ein weiteres Anlagethema, das derzeit die Kapitalmärkte beherrscht, ist die künstliche Intelligenz. Viele denken dabei zuerst an den US-Konzern Nvidia. Der Kurs des Chipdesigners ist in den vergangenen Monaten rasant gestiegen. Doch die Maschinen, die aus den Entwürfen schließlich fertige Halbleiter herstellen, kommen zu einem großen Teil aus Europa. Marktführer ist das niederländische Unternehmen ASML. Die Aktie zählt zu den Top-Positionen im Deka-EuropaSelect. Hauptprodukt des Unternehmens sind sogenannte EUV-Anlagen. Hier hat ASML nahezu eine Monopolstellung. Mit extrem ultravioletter Strahlung lassen sich kleinere und zugleich schnellere Mikrochips herstellen. „Daneben enthält der Fonds eine Reihe weiterer sehr gut positionierter europäischer Zulieferer für die globale Halbleiterindustrie“, sagt Lier.

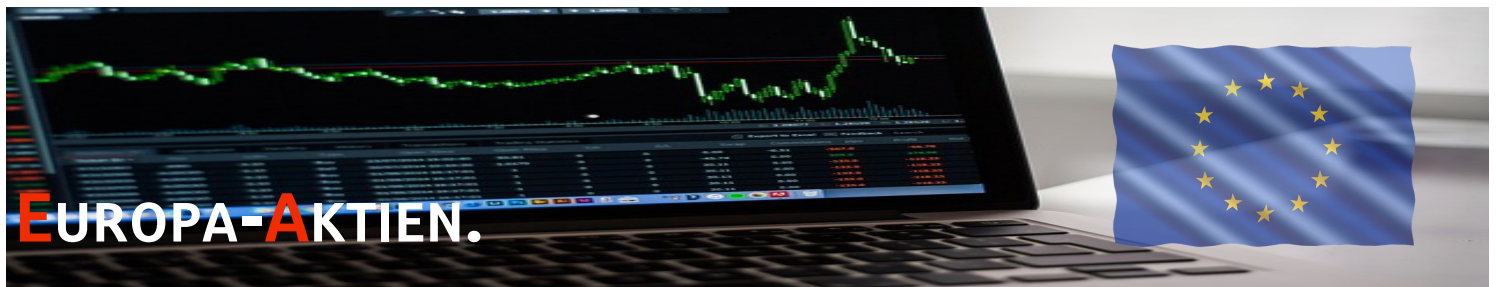
Gelegenheiten bietet auch die Umstellung der Energieversorgung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien. Der Strombedarf wird in den kommenden Jahren durch den weltweiten Umstieg auf Elektroautos und regenerative Heizungssysteme wie etwa Wärmepumpen stark ansteigen. Zudem erhöhen digitale Anwendungen rund um KI den Versorgungsbedarf von Rechenzentren. „Dafür braucht es Möglichmacher, die bei der anstehenden Elektrifizierung über Jahrzehnte eine führende Rolle spielen, und die kommen oft aus Europa“, ist der Fondsmanager überzeugt. Dazu gehören beispielsweise die französische Schneider Electric und der Schweizer ABB-Konzern, die sich beide im Portfolio des Fonds befinden.

Das Thema Energiewende steht auch im Fokus von Jan Losen. Er managt den Deka-DividendenStrategie Europa, der im Gegensatz zu den beiden anderen Fonds der Produktfamilie – der Deka-DividendenStrategie und der Deka-Nachhaltigkeit Dividenden-Strategie – seinen Anlagekosmos auf Europa beschränkt. Hier sucht Losen nach Qualitätsunternehmen mit stabilem Geschäftsmodell, soliden Bilanzen und starker Marktstellung. Dabei stehen wie bei den global oder auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Schwesterprodukten nicht die höchsten Dividendenzahler im Fokus, sondern Unternehmen, die nachhaltig stabile Cashflows erwirtschaften und gleichzeitig wachsen. „Das ist eine gesunde Basis für stabile Gewinnausschüttungen“, sagt Losen. „Viele europäische Top-Unternehmen sind zudem global aufgestellt.

Sie erwirtschaften einen Großteil ihrer Umsätze und Erträge weltweit und sind damit sowohl geografisch als auch währungsmäßig gut diversifiziert.“

PROFITEURE VOM TREND ZUR AUTOMATISIERUNG

Eine wichtige Rolle in der Anlagestrategie spielt für Losen auch der Finanzsektor. Rund ein Fünftel des Fondsportfolios entfällt auf Finanzdienstleister wie Axa, Allianz oder Zurich Insurance Group. „Im Umfeld einer moderat wachsenden Weltwirtschaft und eines sich gleichzeitig normalisierenden Zinsumfelds können die breit aufgestellten Versicherungskonzerne stabile Erträge erwirtschaften und in Form steigender Dividenden weitergeben.“



Ein Blick in die beiden Deka-Fonds zeigt: Europa hat nicht nur spielstarke Fußballmannschaften. Es gibt viele interessante Unternehmen, etwa in Großbritannien, wo der Deka-EuropaSelect fast zu einem Fünftel investiert ist, aber auch der Schweiz, in den Niederlanden und Frankreich, die in ihren Märkten mit individueller Klasse überzeugen. Nun müssen die Fußballer nachziehen.

Quelle: fondsmagazin

Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die in deutscher Sprache bei den Sparkassen oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache inklusive weiterer Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung ist unter www.deka.de/privatkunden/kontakt Daten/kundenbeschwerdemanagement verfügbar. Die Verwaltungsgesellschaft des Investmentfonds kann jederzeit beschließen, den Vertrieb zu widerrufen.

Scope Investment Awards 2024.

Zum dritten Mal in Folge erhält die Deka den begehrten Titel **Bester Asset Manager Rentenfonds**. Die Jury hebt dabei vor allem das kontinuierliche und stringente Risikomanagement, unter anderem durch eine Stop-Loss-Philosophie, hervor.

Betont wurde zudem die starke und stabile Leistung der Deka Rentenfonds in den Vergleichsgruppen „Renten Euro Short-Term“ und „Renten Euro“.

„Der dritte Award hintereinander ist wirklich außergewöhnlich und es freut uns besonders, dass wir in sehr unterschiedlichen Marktphasen mit unseren Fonds überzeugen konnten. Es ist eine tolle Auszeichnung für das gesamte Rententeam. Das Jahr 2023 war von einem Zinsniveau geprägt, auf welches Investoren über 15 Jahre warten mussten. Unsere breit aufgestellte Produktpalette an Staatsanleihen- und Corporate Fonds bietet für jede Anlegerin und jeden Anleger attraktive Einstiegsmöglichkeiten. Renten lohnen sich wieder und die Aussicht für das kommende Jahr ist genauso gut. Der Award ist ein Ansporn für Alle, die erfolgreiche Arbeit genauso fortzusetzen, und mit etwas Fortune können weitere Auszeichnungen folgen.“, Jan Seifert, Leiter Renten bei Deka Investment.

Ein großer und überraschender Erfolg war die Auszeichnung als **Bester Asset Manager Aktien Dividende**, den die Deka bei der Verleihung zum ersten Mal entgegennahm. Die Jury würdigte in ihrer Begründung unter anderem die überdurchschnittliche Dividendenqualität, die beim Auswahl- und Analyseprozess der Dividentitel von Deka Investment im Vordergrund steht. Darüber hinaus stellte die Jury heraus, dass das versierte Team neben dem Fondsmanagement auch die Rolle der Research-Analysten übernehme, „was die Entscheidungswege extrem kurz hält.“ Zudem erziele das Flaggschiffprodukt „über sämtliche Betrachtungszeiträume hinweg eine überdurchschnittliche Rendite bei guten Risikokennzahlen“, so die Jury abschließend.

„Der Award für unsere Dividenden Strategien freut uns außerordentlich. Er ist ein klarer Beleg dafür, dass die Vorgehensweise unseres Dividententeams mit Fokus auf Dividendenqualität und die schnellen Abstimmungen im Team auch in herausfordernden Marktverhältnissen erstklassige Anlageergebnisse erzielen lassen. Auch für die gesamte Aktienplattform, deren umfassende Kenntnisse ins Management der Dividendenstrategie einfließen, bedeutet die Auszeichnung einen besonderen Motivationsschub. Wir werden alles daransetzen, den Erfolg der Dividendenstrategie fortzusetzen und konsequent Anlage-Chancen nutzen. Dabei werden wir gleichzeitig Unsicherheiten genau beobachten und im Sinn einer vorteilhaften Chance/Risiko-Gestaltung auch in Zukunft managen.“, Gunther Kramert, Senior Portfolio Manager Deka-Dividendenstrategie.

Die Scope Awards gehören zu den traditionsreichsten Auszeichnungen am deutschen Markt. Die seit 2005 vergebenen Auszeichnungen wurden dieses Mal in 54 Kategorien verliehen, acht davon mit ESG-Bezug. Rund 12.500 Fonds und 2.000 Asset Manager wurden dazu analysiert. Neben quantitativen Kriterien spielen bei der Analyse der Scope-Experten auch qualitative Kriterien eine große Rolle, dazu zählen Marktstellung, Innovationskraft, Produktangebot, Digitalisierungsstrategie, Alleinstellungsmerkmale und Kundenservice.

Weitere Informationen zu den Scope Investment Awards finden Sie [hier](#).



Bester
Asset
Manager
Rentenfonds



Bester AM
Aktien
Dividende

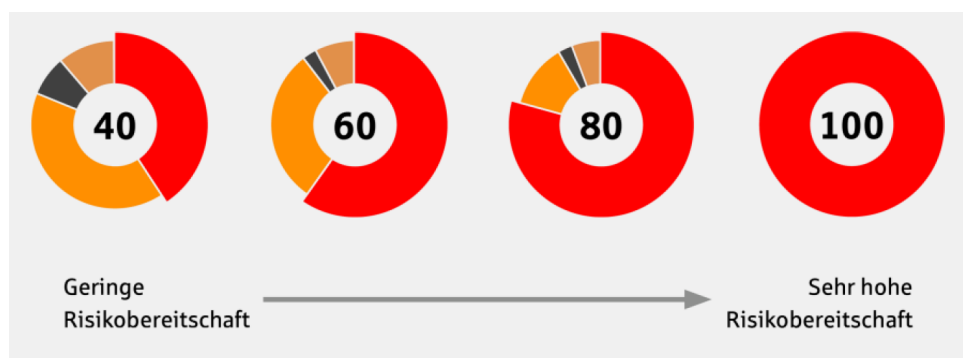


GELDANLAGE EINFACH, PERSÖNLICH UND DIGITAL.

SmartVermögen – Ihre professionelle Geldanlage.

Vertrauen Sie Profis bei Ihrer Wertpapieranlage, damit Sie sich entspannt um andere Dinge des Lebens kümmern können. SmartVermögen bietet Ihnen bei Ihrer Geldanlage das Beste aus zwei Welten: persönliche Berater:innen, die Sie kompetent durch den Anlageprozess begleiten, sowie eine durch Kapitalmarkt-Expert:innen gemanagte digitale Vermögensverwaltung.

Sie nutzen eine langfristig sinnvolle Vermögensanlage durch weltweite Diversifikation und legen Ihr Geld mit SmartVermögen klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert in jeweils vier überwiegend ETF-basierte Portfolios mit breiter Risikostreuung an. Dabei profitieren Sie von der langjährigen Erfahrung und Expertise der Deka-Gruppe, einem der größten Wertpapierdienstleister in Deutschland.



SmartVermögen auf einen Blick:



Ab 25 € monatlich oder 500 € einmalig

Auch mit kleinen Summen können Sie loslegen. Investieren Sie monatlich, legen Sie einmalig an oder kombinieren Sie beides.



Klassisch oder nachhaltigkeitsorientiert anlegen

Klassisches oder nachhaltigkeitsorientiertes Anlagekonzept unter Berücksichtigung ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte.



Keine festen Laufzeiten

Sollten Sie Ihr Geld unerwartet benötigen, können Sie das Portfolio jederzeit auflösen.



Beimischung von Investmentthemen

Die „Kern-Satelliten-Strategie“ bildet das strategische Fundament, das durch individuelle Investmentthemen wie Industrie 4.0, Klimawandel, Infrastruktur u. a., die „Satelliten“, ergänzt werden kann.

Kapitalmarktbedingte Wertschwankungen und daraus resultierende Wertverluste können nicht ausgeschlossen werden.

Und so einfach geht's.

1. Termin in Ihrer Sparkasse vereinbaren.
2. Anlagementalität ermitteln und persönlichen Anlagevorschlag erhalten.
3. Depot eröffnen und von den Expert:innen der Deka verwalten lassen.
4. Die Wertentwicklung Ihrer Anlage ganz bequem online verfolgen.

Mit SmartVermögen auf mehr als eine Zins-Karte setzen.

Legen Sie mit SmartVermögen Geld einfach, persönlich und digital an.



SmartVermögen
Erklärfilm – scannen
und anschauen



Anlegen oder
Reisen? Beides!

Einfach, persönlich und digital mit
SmartVermögen anlegen. Und mit etwas
Glück einen TUI-Reisegutschein gewinnen!

Eröffnen Sie im Gewinnspielzeitraum vom 03.06. bis
19.07.2024 ein SmartVermögen Einzeldepot und sichern
Sie sich die Chance auf einen TUI-Reisegutschein im
Wert von bis zu 3.000 Euro.



Jetzt einen von
30 TUI-Reisegut-
scheinen gewinnen:

1. Platz: 3.000 Euro
TUI-Reisegutschein
2. Platz: 2.000 Euro
TUI-Reisegutschein
3. Platz: 1.000 Euro
TUI-Reisegutschein
- 4.–30. Platz: je 500 Euro
TUI-Reisegutschein



Jetzt Termin
vereinbaren!

Kapitalmarktbedingte Wertschwankungen und daraus
resultierende Wertverluste können nicht ausgeschlos-
sen werden.

Allein verbindliche Grundlage für den Abschluss einer SmartVermögen Vermögens-
verwaltung sind die jeweiligen Vertragsbedingungen, die Sie von der bevestor GmbH,
Lyoner Straße 13, 60528 Frankfurt am Main oder unter www.smartvermoeigen.de/
rechtliche-hinweise erhalten. Dort finden Sie auch die Teilnahmebedingungen.

DD 100002 924 Stand 05.24

SmartVermögen powered by  bevestor

REALISINVEST EUROPA: DAS EUROPÄISCHE IMMOBILIEN NETZWERK



Europa ist in Bewegung: Wirtschaft, Handel, Arbeitswelten, Transport und Tourismus sind im Wandel und bilden immer neue Anknüpfungspunkte – das gilt auch für Immobilien. Wer „netzwerken“ kann, ist klar im Vorteil. Deshalb ist der REALISINVEST EUROPA von Anfang an als breit diversifiziertes Immobilien-Netzwerk angelegt. Das erfordert ein erfahrenes und flexibles Fondsmanagement, das Trends an den internationalen Immobilienmärkten frühzeitig erkennen und Chancen nutzen kann.

DER EUROPÄER

REALISINVEST EUROPA baut auf werthaltige Immobilien an Standorten in Europa, an denen das Leben und die Wirtschaft pulsieren.

DER ALLROUNDER

REALISINVEST EUROPA setzt auf Immobilien-Vielfalt – und einen durchdachten Mix von Nutzungsarten (wie z.B. Büro, Hotel, Logistik und Handel).

DER OFFENE

REALISINVEST EUROPA ist offen für alle Anleger, die sich ab 25 Euro europaweit an Immobilien beteiligen möchten.

DER ZUKUNFTSORIENTIERTE

REALISINVEST EUROPA hat die Zukunft im Blick – er baut ein Portfolio mit Wertentwicklung-Potential auf und strebt moderne, nachhaltige Immobilien-Standards an.

Viele Anleger fragen sich, wie sie in den Zeiten von Niedrig- oder gar Nullzinsen ihr Geld anlegen sollen. Wo sind die Anlage-Alternativen, die Renditechancen bieten – bei gleichzeitig überschaubaren Risiken?

Der REALISINVEST EUROPA bietet eine solche Anlage-Alternative*. Er richtet sich gezielt an private Anleger, die von der Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte profitieren wollen. Wenn Sie Geld in den REALISINVEST EUROPA anlegen möchten, ist eine mittel- bis langfristige Anlagedauer von mindestens 5 Jahren empfehlenswert. Die gesetzliche Mindesthaltefrist beträgt 24 Monate, die Kündigungsfrist 12 Monate.

AUSWAHL AKTUELLER INVESTMENTS



Büro / Geschäftshaus
Kontorhaus | Berlin (DE)



Logistik
Logchain Two | Rotterdam (NL)



Büro / Geschäftshaus
TownTown | Wien (A)



Büro
Le Virage | Marseille (F)

Chancen

- Sie haben Teil an einem stetig wachsenden, professionell gemanagten Immobilienportfolio, das durch die angestrebte breit gestreute Zusammensetzung (z. B. Länder, Nutzungsarten, Mieter) das Risiko minimieren und die Renditen stabilisieren kann.
- Bereits mit einem geringen Betrag investieren Sie europaweit in attraktive Immobilien und profitieren von den erwirtschafteten Erträgen.
- Sie nutzen die Chance auf eine solide und steuerlich attraktive Geldanlage, denn ein Teil der Erträge bleibt steuerfrei (für den Fonds beträgt die Teilfreistellung 60%).

Risiken

- Es besteht das Risiko marktbedingter Kursschwankungen – im Ausnahmefall (z. B. aufgrund nicht ausreichender Liquidität oder fehlender Bewertbarkeit der Vermögensgegenstände) kann die Rücknahme ausgesetzt werden. Ferner ist die Rückgabe der Anteile durch die die Rückgabefrist von 12 Monaten bzw. die Mindesthaltedauer von 24 Monaten eingeschränkt.
- Typische Immobilien-Risiken, z. B. geringere Mieteinnahmen wegen Leerstand oder Zahlungsunfähigkeit von Mietern, Änderung der Marktsituation, geringere Bewertung der Immobilie, außerplanmäßige Instandhaltungskosten, Projektentwicklungsrisiken.
- Eine Änderung der steuerlichen, rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen kann sich (ggf. auch rückwirkend) nachteilig auf die Ertragslage bzw. Wertentwicklung des Fonds auswirken.

*) Bei einer Investition in den „REALISINVEST EUROPA“ handelt es sich um die Risikoklasse 2 (von 7). Sie ist somit insbesondere für konservative Anleger geeignet. Da der Fonds bei Auflegung noch keinen Track Record aufweist, legt der Emittent zunächst den SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) fest.
Quelle: Real I.S. AG - <https://www.realinvest.de/>

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE IMMOBILIEN

INVESTMENT FONDS

Emittent Bezeichnung	ISIN WKN	Aktueller Kurs Währung	Performance 1 Jahr in %	Performance 3 Jahre in %	Performance 5 Jahre in %
DekaBank Deka-ImmobilienEuropa	DE0009809566 980956	47,89 EUR	2,35	8,72	14,74
DekaBank Deka-ImmobilienMetropolen	DE000DK0TWX8 DK0TWX	51,37 EUR	0,92	4,90	nicht verfügbar
DekaBank Deka-ImmobilienGlobal	DE0007483612 748361	55,08 EUR	2,03	5,96	9,24
WestInvest WestInvest InterSelect	DE0009801423 980142	48,84 EUR	2,35	7,85	12,54
DekaBank Deka-ImmobilienNordamerika	DE000DK0LLA6 DK0LLA	56,38 USD	2,40	7,01	11,55
Real I.S. AG REALISINVEST EUROPA	DE000A2PE1X0 A2PE1X	25,38 EUR	0,87	4,94	nicht verfügbar

ANLAGEKLASSE RENTEN

ANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	Rendite in % p.a.	ISIN
Ab 2,50 % p.a. EUR	Sparkasse Fürth - Sparkassenbrief Laufzeit 1 Jahr: 2,80 % p.a. (ab 5.000 EUR) Laufzeit 2 Jahre: 2,50 % p.a. (ab 5.000 EUR)	Je nach Laufzeit		-	Ab 2,50	-
3,35 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 07n/24-07/31(k) Zeichnungsfrist: 24.06.2024 bis 19.07.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 7. Kupon: 3,35 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	24.07.2031	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	3,35	DE000HLB58B1
2,60 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 07b/24-01/29 (k) Zeichnungsfrist: 17.06.2024 bis 08.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Verwahrung im DekaBank-Depot möglich 1. bis 4. Kupon: 2,60 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	11.01.2029	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	2,60	DE000HLB4363
3,00 % p.a. EUR	Helaba - Carrara Festzinsanleihe 07f/24-07/33 Zeichnungsfrist: 10.06.2024 bis 05.07.2024 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich 1. bis 9. Kupon: 3,00 % p.a. Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	12.07.2033	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	3,00	DE000HLB5774
EUR	Société Générale - Express-Tresor-Anleihe mit Cap 07/2030 bezogen auf den MSCI World 4.5% Decrement Zeichnungsfrist: 17.06.2024 bis 08.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Einmalige vorzeitige Rückzahlung zu 100% plus 7% nach 2 Jahren zum 9. Juli 2026 möglich, sofern Basiswert am Beobachtungstag für die vorzeitige Rückzahlung auf oder über der Einlösungsschwelle festgestellt wird. - Partizipation an der Entwicklung des Index zu 100% bis zum Cap von 200 % bei Fälligkeit - Kapitalschutz bei Fälligkeit von 100% Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!	10.07.2030	A	Ausgabepreis 1.000,00 EUR	max. 12,24	DE000SH9ZC83

Hinweis 1

+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ keine Kündigungsmöglichkeit des Emittenten.

- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Bonitätsrisiko des Emittenten.

Hinweis 2

+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.
+ Kündigungsmöglichkeit des Emittenten zum jeweiligen Kupontermin.

- Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

TRESOR- ODER SAFE-ANLEIHEN MIT CAP.

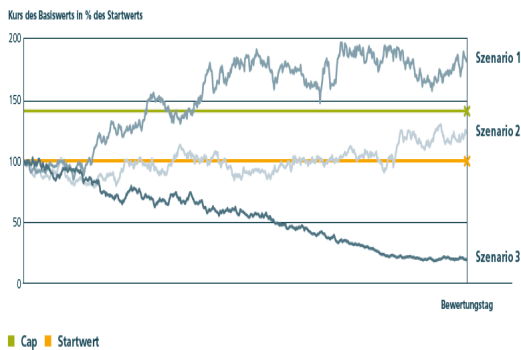
Was sind Tresor- oder Safe-Anleihen mit Cap?

Darunter versteht man Kapitalschutz-Zertifikate, welche sich auf einen bestimmten **Basiswert** beziehen. Dies kann bspw. eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Sie richten sich an Anleger, die sowohl bei leicht **steigenden oder auch sich seitwärts bewegenden Kursen** des Basiswerts **Ertragsmöglichkeiten** erwarten.

Die **Rückzahlung** ist vom Kursverlauf des Basiswerts abhängig, sie erfolgt aber **mindestens zum Kapitalschutzbetrag** und **maximal bis zum Höchstwert, dem sogenannten Cap, des Basiswerts**.

Für die Rückzahlung sind zwei Kursschwellen, der Basispreis, der dem Startwert entspricht, sowie der Teilschutzlevel, relevant. Je nach Produktausgestaltung durch den Emittenten gibt unterschiedliche Werte für den Kapitalschutz. Zum Beispiel 90%, 100% oder auch 110%.

Die Rückzahlungsszenarien.



Szenario 1:

Liegt der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag (Referenzpreis) auf oder über dem Cap, wird das Produkt am Laufzeitende zum Capbetrag zurückgezahlt.

Szenario 2:

Liegt der Referenzpreis unter dem Cap, aber über dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende entsprechend dem Kursverlauf des Basiswerts im Vergleich zum Startwert unter Berücksichtigung der Partizipationsrate zurückgezahlt.

Szenario 3:

Liegt der Referenzpreis auf oder unter dem Startwert, wird das Produkt am Laufzeitende zum Festbetrag zurückgezahlt.

Ihre Chancen

- Partizipation an einer positiven Entwicklung des Basiswerts bis zum Cap
- Attraktive Rendite bei Fälligkeit der Anleihe
- Kapitalschutz mindestens in Höhe des (Teil-)Schutzbetrages des Nennbetrags am Rückzahlungstermin
- Geeignet für sicherheitsorientierte Anleger

Ihre Risiken

- Sie sind dem Risiko einer Insolvenz, das heißt einer Überschuldung, drohenden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit der DekaBank als Emittentin ausgesetzt.
- Sie tragen das Risiko, dass der Marktpreis dieses Produkts als Folge der allgemeinen Entwicklung des Marktes fällt. Sie erleiden einen Verlust, wenn Sie unter Ihrem individuellen Erwerbspreis veräußern.
- Bei einer positiven Entwicklung des Basiswerts ist die Rückzahlung auf den Höchstbetrag begrenzt.
- Bei Rückzahlung des Produkts tritt ein Verlust ein, wenn der Rückzahlungsbetrag geringer ist als Ihr individueller Erwerbspreis

AKTIENANLEIHEN - FESTE ZINSEN: WIE SIE ANLEIHEN UND AKTIEN OPTIMAL KOMBINIEREN.

Aktien-Anleihen eignen sich für Anleger, die feste Zinsen suchen. Für eine gute Verzinsung ist jedoch eine gewisse Risikobereitschaft erforderlich. Das Produktkonzept ist einfach und verständlich. Zusätzlich bietet es die Chance auf attraktive Renditen bei einer kurzen Laufzeit.

Eine Aktien-Anleihe ist weder Anleihe noch Aktie. Sie verbindet beide Anlageklassen. Charakteristisch sind die festen Zinsen. Diese liegen über dem marktüblichen Zinsniveau. Die Zinsen werden jährlich unabhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie gezahlt und federn mögliche Verluste ab. Die Rendite der Aktien-Anleihe ist allerdings auch auf die Höhe dieser jährlichen Zinszahlungen begrenzt.

Die Auszahlung bei Fälligkeit hängt vom Aktienkurs am finalen Bewertungstag – in der Regel eine Woche vor Laufzeitende - ab. Ein bei Ausgabe der Anleihe festgelegtes Kursniveau - der Basispreis - entscheidet über Art und Höhe.

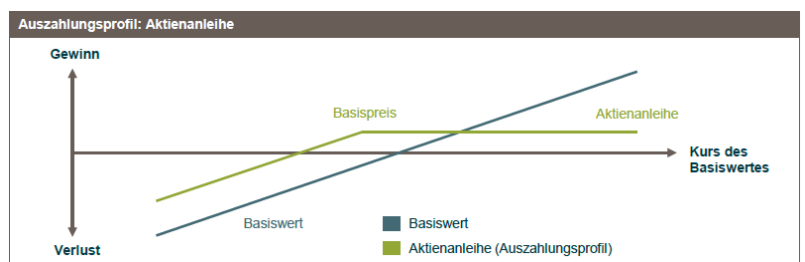
- Liegt der Schlusskurs der Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, wird der Nennbetrag ausgezahlt.
- Andernfalls bekommen Anleger eine festgelegte Aktienanzahl entsprechend dem Bezugsverhältnis ins Depot eingebucht. Eventuelle Aktienbruchteile werden in bar ausgeglichen. Ungünstigster Fall: Mit Ausnahme der Zinszahlung Totalverlust des eingesetzten Kapitals, wenn die Aktie bei Lieferung wertlos ist.

Eine wichtige Besonderheit bei klassischen Aktien-Anleihen:

Das Bezugsverhältnis ergibt sich aus dem Nennbetrag bezogen auf den Basispreis. Dadurch wird der Anleger im Falle einer Aktienlieferung so gestellt, als ob er die Aktien zum Basispreis erworben hätte und nicht zum Startwert.

→ **niedrigerer Einstand, geringerer Verlust (siehe Auszahlungsprofil rechts)**

Mit Aktien-Anleihen kann in jeder Marktphase eine attraktive Rendite erzielt werden. Ausschlaggebend ist die Höhe des Basispreises. Ist dieser niedriger als der Aktienkurs, entsteht ein Sicherheitspuffer. Dieser wird umso größer, je tiefer der Basispreis liegt. Bis zum Basispreis sind Anleger gegen Verluste der zugrunde liegenden Aktie geschützt.



ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE AKTIEN

AKTIEN / AKTIENANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	ISIN
5,25 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Siemens AG Zeichnungsfrist: 17.06.2024 bis 08.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	11.07.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BZ96
6,00 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Infineon AG Zeichnungsfrist: 17.06.2024 bis 08.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 75 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	11.07.2025	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1BZ13
5,00 % p.a. EUR	DekaBank - Aktien-Anleihe auf Deutsche Post / DHL AG Zeichnungsfrist: 17.06.2024 bis 08.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich - Basispreis: 85 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!	09.01.2026	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK1B0A5

INVESTMENTFONDS

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Performance in %			Ausstattungsmerkmale
		1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	
DekaBank Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien LU0133819333 / 658871	61,46 EUR	10,19	18,97	30,78	Nachhaltiger Aktienfonds Weltweit Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien bietet Chancen an weltweiten Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig in Unternehmen zu investieren, die respektvoll und wertschätzend mit Menschen, der Umwelt und damit unserer Zukunft umgehen. Studien haben gezeigt, dass eine nachhaltige Unternehmenspolitik Anlegern langfristig eine Rendite versprechen kann.
DekaBank Deka-Globale Aktien LowRisk CF LU0851806900 / DK2CFX	240,01 EUR	11,03	22,97	38,14	Aktienfonds Weltweit Das Fondsvermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien angelegt. Bei der Zusammenstellung des Portfolios ist ein attraktives Chance-/Risikoverhältnis wichtig, was vor allem durch die Auswahl von Aktien erreicht wird, die niedrige Kursschwankungen erwarten lassen. Die Maximierung der Rendite im Vergleich zum breiten Aktienmarkt steht nicht im Vordergrund. Die Anlageentscheidungen für die Aktienausswahl basieren auf finanzmathematischen Analysen, die wissenschaftlich fundiert sind.

ZERTIFIKATE

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Ausstattungsmerkmale
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: Siemens AG DE000DK1B3P7 / DK1B3P	Ausgabepreis 1.010,00 EUR	Bitte beachten Sie auch die Risiken zu diesen Anlagen am Ende der Seite! Zeichnungsfrist: 01.07.2024 bis 22.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: Siemens AG Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 6,40 % p.a. Barriere: 80 % des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 20 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Aktien bei Fälligkeit zur Barriere (80 % des Startkurses)
DekaBank Express-Zertifikat Memory mit Airbag Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index DE000DK1B372 / DK1B37	Ausgabepreis 100,00 %	Zeichnungsfrist: 01.07.2024 bis 22.07.2024 (10:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement Index (ISIN: GB00BMFX2232) Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: 4,00 % p.a. Barriere: 75 % des Startkurses - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 25 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in bar bei Fälligkeit zur Barriere (75 % des Startkurses)

Hinweise zu den Risiken

- Emittenten-/ Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Rückzahlung am Ende der Laufzeit abhängig von Basiswertentwicklung.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Ggf. Risiko einer verzögerten oder ausfallenden Bonuszahlung.
- Totalverlust möglich.

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE ROHSTOFFE

Quelle: LBBW vom 28. Juni 2024

Konsolidierung setzt sich fort

Nachdem der Bloomberg Commodity Index (Spot) Mitte Mai mit 534 Punkten ein neues Jahreshoch erreicht hatte, gaben die Preise in den vergangenen Wochen etwas nach. Aktuell notiert der Index knapp über der 500-Punkte-Marke. Seit Jahresbeginn liegt die Rohstoff-Benchmark mit rund 6 % im Plus. Im Universum des Bloomberg Commodity Index steht in diesem Jahr Kaffee mit einem Plus von 24 % an der Spitze. Auf Platz 2 liegt Silber (+17 %). Es folgt WTI (+16 %). Die schwächste Preisentwicklung seit Anfang 2024 ist bei Mais (-16 %) und Weizen (-16 %) zu verzeichnen. Die rote Laterne bei der Performance liegt bei US-Erdgas mit einem Minus von 17 %.

Marktkommentar: Gold im Korrekturmodus

Mit 2.450 US-Dollar hat der Goldpreis Mitte Mai ein neues Allzeithoch erreicht. Seitdem ging es aber wieder etwas abwärts mit den Preisen. Zuletzt bewegte sich das Edelmetall im Bereich der Marke von 2.300 US-Dollar.

Eine Reihe von Faktoren spricht dafür, dass die jüngste Konsolidierungsphase vorerst anhalten wird. So steigt beispielsweise das Goldangebot im laufenden Jahr. Die Minenproduktion legte im ersten Quartal um 4,4 % zu, das Recycling von Altgold sogar um 12,5 %. Auf der Nachfrageseite fielen die Schmuckkäufe um 2,0 %. Zudem sind die Gold-ETCs unverändert nicht in Kaufnahme. Im ersten Halbjahr trennten diese sich von Goldbeständen in Höhe von fast 150 Tonnen.

Auch das Marktumfeld dürfte den Goldpreis in den nächsten Monaten eher belasten. Vor allem die Entwicklung bei den längerfristigen Zinsen und beim US-Dollar spricht gegen Gold. Wir rechnen damit, dass die Renditen von 10jährigen US-Treasuries in den nächsten zwölf Monaten um rund 0,5 Prozentpunkte ansteigen werden. Daneben dürfte der US-Dollar aufwerten. Im Verhältnis zum Euro rechnen wir bis Mitte nächsten Jahres mit dem Erreichen der Parität. Last but not least liegt die Nettoposition der Spekulanten weiterhin in der Nähe des 4-Jahreshochs. Seit Mitte Februar haben die spekulativen Longpositionen bei Gold um rund 33 Mrd. US-Dollar zugelegt. Wir erwarten daher weiter Gegenwind am Goldmarkt. Der Goldpreis dürfte bis Mitte 2025 auf 2.100 US-Dollar pro Unze nachgeben.

IMPRESSUM.

SPARKASSE FÜRTH TELEFON (0911) 78 78 – 0
POSTFACH 25 32 FAX (0911) 78 78 – 29 00
90715 FÜRTH
EMAIL: INFO@SPARKASSE-FUERTH.DE

HAFTUNGSAUSSCHLUSS.

DIE INHALTE DIESER PUBLIKATION STAMMEN UNSERER AUFFASSUNG NACH AUS QUELLEN, DIE WIR FÜR ZUVERLÄSSIG HALTEN. DIE DARIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN HABEN WIR JEDOCHE NICHT ÜBERPRÜFT. WIR KÖNNEN DAHER KEINE HAFTUNG FÜR DEREN RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT ÜBERNEHMEN. DIE PUBLIKATION STELLT KEINE ANLAGEBERATUNG DAR UND ERSETZT NICHT DIE ANLAGEBERATUNG NACH § 64 ABS. 3 WPHG. DIE MARKTDATEN STAMMEN VON UNSEREM RESEARCHPARTNER LBBW - LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG, DER DEKABANK, REFINITIV GERMANY GMBH UND DER FINANZ INFORMATIK GMBH & CO. KG. BILDER: PIXABAY.
PERFORMANCEANGABEN SIND KEIN VERLÄSSLICHER INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGE ERGEBNISSE. ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR. © 2021 SPARKASSE FÜRTH

DAX® IST EINE EINGETRAGENE MARKE DER DEUTSCHEN BÖRSE AG. DER EURO STOXX 50® IST GEISTIGES EIGENTUM DER STOXX LIMITED. DEN EMITTENTEN WURDE DIE NUTZUNG UNTER LIZENZ GESTATTET. DIE AUF DEM INDEX BASIERENDEN WERTPAPIERE WERDEN IN KEINER WEISE VON DER DEUTSCHEN BÖRSEN AG, STOXX LIMITED UND MSCI GEFÖRDERT, HERAUSGEGEBEN, VERKAUFT ODER BEWORBEN.



Mit uns geht's Ihrem Geld ausgezeichnet.

Auch wenn wir uns über jede Auszeichnung freuen – der schönste Moment ist, wenn unsere Kunden ihre Ziele erreichen.


Investieren schafft Zukunft.

 Sparkasse
FÜRTH





DekaBank Deutsche Girozentrale. Nähere Angaben zu den Auszeichnungen finden Sie unter www.deka.de/auszeichnungen oder unter: Capital-Heft 03/2024 www.scopeexplorer.com/scope-awards/2024 www.zertifikateawards.de www.finanzen.net/specials-advertorials/specials/gfc-awards-2024/german-fund-championship-2024/ www.xenix.eu

 Finanzgruppe

BITTE BEACHTEN SIE DEN HAFTUNGSAUSSCHLUSS AUF SEITE 22.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

MÄRKTE & ANGEBOTE. SEITE 23

AUSGABE 27 / 2024

 SPARKASSE
FÜRTH